

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 2: Kirchenbau

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

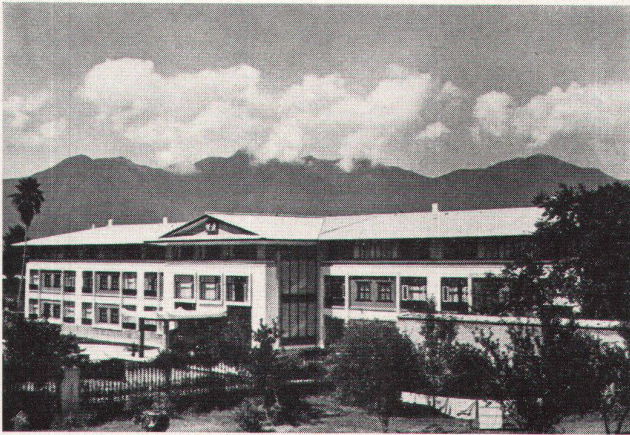
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

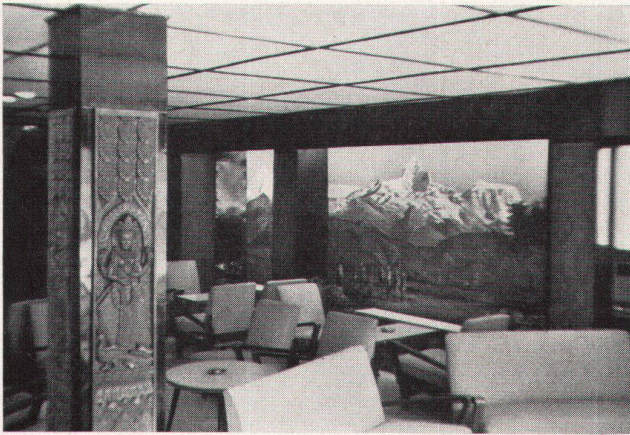
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2

1
Hotel Annapurna. Architekt: Robert Weise,
Kathmandu

2
Blick in die Hotelhalle

Südnepals ist kürzlich mit amerikanischer Hilfe erbaut worden und wird als das modernste Südasiens bezeichnet. Mit chinesischer Hilfe wird eine moderne Ziegelei erbaut, die ab nächstes Jahr Backsteine und Dachziegel liefern soll. Das größte Handicap im Bausektor ist jedoch der Mangel an Bauhandwerkern, die mit modernen Baumethoden vertraut sind. Da die Ausbildung vom Vater auf den Sohn übertragen wird und sich zudem die Handwerker fast ausschließlich aus bestimmten Kasten rekrutieren, wird konsequent an den althergebrachten Methoden festgehalten. Vor allem werden noch heute die kompliziertesten verkeilten Holzverbindungen mit hoher Präzision und mit Hilfe selbstgeschmiedeter und -gehärteter Werkzeuge und mit viel Zeitaufwand hergestellt. Hunderte von Pagoden in Holzkonstruktion bis zu fünf Geschossen sind Zeuge einer unvergleichlichen Zimmermannskunst. Der heutige Bedarf an umbauten Raum ist jedoch anderer Natur, und die heutigen wirtschaftlichen Voraussetzungen verlangen maximale Ausnutzung von Materialien

und Arbeitskräften nach modernen wissenschaftlichen Systemen. Dabei fehlt es aber auch an qualifizierten Bauaufsehern und Baumeistern. Im ganzen Land gibt es drei nepalesische Architekten, die erst vor wenigen Jahren in Indien diplomiert wurden.

Neben dem rein technischen Problem spielt auch vor allem im Wohnungsbau die Tradition, je nach Kaste auf religiösem Brauchtum des Hinduismus und Buddhismus basierend, eine wesentliche Rolle. Als Beispiel diene der Auszug einer üblichen Besprechung zwischen Architekt und Bauherr: «Wann beginnen wir nun mit dem Ausheben der Fundamente für Ihren Bungalow?» Der Bauherr gibt mir zu verstehen, daß sein Astrologe zwei mögliche günstige Zeitpunkte als Baubeginn festgelegt habe: am 5. des Monats um 8.49 Uhr morgens oder am 9. um 21.37 Uhr abends. «Wegen meiner Frau – Sie wissen schon, was ich meine – kommt nur das zweite Datum in Frage.» «Haben Sie sich auch bei Ihrem Guru versichert, daß der jetzige Bauplan Ihren traditionellen Gepflogenheiten entspricht?» «Ja», meint der Bauherr, indem er sich nochmals in die ausgebreiteten Baupläne vertieft: «Die Hauslage in Ost-West-Richtung, die Haupträume auf der Südseite, die Küche in der Nordostecke, der Hausaltar zuoberst in der Südostecke, der Hauseingang von Westen, die korrekte Stellung der Badezimmer-einrichtung, die Schlafraummöblierung so, daß kein Kopfende eines Bettes nach Norden steht. Auch die beiden Küchen, eine für Fleisch und eine für vegetarische Gerichte, sind vorhanden. Versichern Sie mir aber, daß alle Treppen eine ungerade Anzahl Stufen haben.»

Demgegenüber gibt es bereits einige öffentliche Bauten, welche eher nach Richtlinien neuzeitlicher technischer Funktionen geplant und ausgeführt wurden. Der erste moderne Bau ist das Hotel Annapurna. Es wurde am 1. August 1965 nach 18monatiger Bauzeit eröffnet. 18 Monate bedeuten eine Rekordzeit für hiesige Verhältnisse. Die Installationsmaterialien und Einrichtungsgegenstände wurden aus zehn Ländern Europas, Amerikas, Asiens und Australiens nach Kalkutta verschifft und von dort per Lastwagen 1000 km weit nach Kathmandu gefahren. Der Terminplan wurde denn auch von unzähligen Faktoren beeinflusst. Der Versand der Klimaanlage aus den USA wurde durch einen Dockestreik in Amerika verzögert. Die 60 Badezimmer-einrichtungen aus Westdeutschland wurden versehentlich in Hamburg auf einen ostdeutschen Frachter verladen, was die Amerikaner, welche ihre Dollars für diese Sendung zur Verfügung stellten, nicht akzeptierten. 60 Badewannen und Zubehör mußten wieder ausge-

laden werden und standen dann auf der Warteliste. Der 2 Tonnen schwere 400-kVA-Transformer aus England kam bereits mit Verspätung in Kalkutta an, wo dann der Frachter während dreier Wochen nicht anlegen konnte, weil die Schiffe mit Weizenladungen für das hungernde Indien den Vorrang hatten. Das Handwerkerproblem war in diesem Fall, wie schon erwähnt, besonders groß. Mit Ausnahme der Sanitär- und Elektroinstallateure, die aus Kalkutta verpflichtet wurden, hat kein beteiligter Handwerker je zuvor einen Bau mit solchen Ansprüchen gesehen, wie sie ein Erstklass-Hotelbau stellt. Es sind wohl diese extremen Voraussetzungen, die einen Baufachmann herausfordern, sein Fachwissen auf breiter Ebene einzusetzen. Nicht die Sophisterei, rostende Stahlrahmen-Fassaden zu erfinden (Chicago Townhall), ist in Nepal von Nöten, sondern die elementare, systematische Bauplanung und disziplinierte Bauausführung mit maximaler Abstimmung auf die bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen. Aber auch die Erhaltung der maßvoll proportionierten Pagoden, Stupas, Viharas und der alten, mit Holzschnitzereien reichlich geschmückten Wohnhäuser ist bedeutungsvoll, besonders für den zunehmenden Tourismus, der als Hauptschlagader Nepals ausgebaut werden soll.

Robert Weise

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Quartierschulhaus Meierhof in Baden AG

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Baden unter den in Baden heimatberechtigten Architekten oder seit mindestens dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekturbüros. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung der fünf besten Arbeiten Fr. 15000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Schulvorsteher F. Zumsteg (Vorsitzender); Dieter Boller, Arch. SIA; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; H. K. Müller, Architekt, Zürich; E. Schneider, Rektor der Gemeinde- und Sekundarschule Baden; Ersatzmänner: H. Hauser, Präsident der Schulpflege; J. Tremp, Architekt, Chef des Hochbauamtes. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Hochbauamt der Stadt Baden bezogen werden. Einlieferungstermin: 17. April 1967.

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Einwohnergemeinde Baden AG	Planung Dättwil-Baden AG	Architekten und Ingenieure, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1965 in den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich ununterbrochen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	15. Februar 1967	August 1966
Baudirektion des Kantons Bern, Bern	Neubauten der Universitäts-Kinderklinik Bern	Die in der Schweiz heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, sowie die Ausländer, die in der Schweiz ein eigenes Büro führen	3. April 1967	November 1966
Einwohnergemeinde Baden	Quartierschulhaus Meierhof in Baden AG	Die in Baden heimatberechtigten Architekten oder seit mindestens dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekturbüros	17. April 1967	Februar 1967
Katholische Kirchgemeinde Emmen	Kirchliches Zentrum Bruder Klaus im Riffig in Emmenbrücke	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 wohnhaften Architekten	28. April 1967	Dezember 1966
Schulpflege Maur ZH	Erweiterung der Schulanlage Aesch-Forch in Maur ZH	Die in der Gemeinde Maur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 im Bezirk Uster niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	28. April 1967	Februar 1967
Schulpflege Maur ZH	Erweiterung der Schulanlage Ebmatigen in Maur ZH	Die in der Gemeinde Maur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 im Bezirk Uster niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	28. April 1967	Februar 1967

Erweiterung der Schulanlage Aesch-Forch in Maur ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulpflege Maur unter den in der Gemeinde Maur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 im Bezirk Uster niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität sowie 15 eingeladenen Architekten. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 16000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Hans Müller, Baumeister (Vorsitzender); Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Paul W. Sigrist, Architekt; Rudolf Wacker, Architekt, Forch; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Robert Schoch, Arch. BSA, Zürich, in Firma Hertig & Hertig & Schoch, Zürich; Hans Vollenweider, Schreinermeister. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Gemeindeverwaltung, 8124 Maur, bezogen werden. Einlieferungstermin: 28. April 1967.

Erweiterung der Schulanlage Ebmatigen in Maur ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulpflege Maur unter den in der Gemeinde Maur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 im Bezirk

Uster niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität sowie 15 eingeladenen Architekten. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 16000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Hans Müller, Baumeister (Vorsitzender); Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Paul W. Sigrist, Architekt; Rudolf Wacker, Architekt, Forch; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Robert Schoch, Arch. BSA, Zürich, in Firma Hertig & Hertig & Schoch, Zürich; Hans Vollenweider, Schreinermeister. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Gemeindeverwaltung, 8124 Maur, bezogen werden. Einlieferungstermin: 28. April 1967.

Interdesign 2000

Internationaler Design-Wettbewerb, veranstaltet von der Firma Christian Holzäpfel KG, Ebhausen, Württemberg, Deutschland, zur Erlangung von Entwürfen für Möbel zum Wohnen und Arbeiten im Jahr 2000. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Designer und Studenten der Architektur sowie verwandter Disziplinen jeglicher Nationalität. Der Jury stehen 30000 Dollar zur Verfügung, nämlich für den 1. Preis 10000 Dollar, den 2. Preis 8000 Dollar, den 3. Preis 6000

Dollar sowie 6 bis 10 Ankäufe im Gesamtbetrag von 6000 Dollar. Jury: Max Bill, Zürich (Vorsitzender); Prof. Herbert Hirche, Stuttgart; Prof. J.B. Bakema, Rotterdam; Graf Sigvard Bernadotte, Stockholm; Prof. Dr. Pierre Bertaux, Paris; Miss Mildred Constantine, Museum of Modern Art, New York; Richard S. Latham, Chicago; Philip Rosenthal, Selb; Christian Holzäpfel, Ebhausen. Die Wettbewerbsbedingungen können durch die Christian Holzäpfel KG, «Interdesign 2000», 7273 Ebhausen, Württemberg, Deutschland, bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Oktober 1967.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Sitzmöbel und Tische

Öffentlicher Wettbewerb, veranstaltet von der AG Möbelfabrik Horgen-Glarus zur Erlangung von Entwürfen von Tischen und Stühlen für 1. Gaststätten und Hotels aller Kategorien, Konditoreien, Cafés, Kantinen usw.; 2. Säle, Besprechungs- und Konferenzzimmer; 3. Instruktionsräume in Schulen und Industrie, Hörsäle. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz wohnhaften oder heimatberechtigten Entwerfer. Für die Prämierung von sechs Entwürfen zu Fr. 3000 stehen dem Preisgericht Fr. 18000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 7000 zur Verfügung. Preisgericht: Hermann Togg-

weiler, Präsident des Verwaltungsrates der AG Möbelfabrik Horgen-Glarus (Vorsitzender); Max Bill, Architekt BSA, Zürich; Alfred Hablützel, Photograph, Bern; Robert Haussmann, Entwerfer, Zürich; Peter Steiger, Architekt, 1. Vorsitzender des SWB, Zürich; mit beratender Stimme: Ernst Kadler, technischer Berater der AG Möbelfabrik Horgen, Zürich; Ernst Schwaller, Verkaufschef der AG Möbelfabrik Horgen, Glarus. Die Wettbewerbsbedingungen können beim Sekretariat des Schweizerischen Werkbundes SWB, Florastraße 30, 8008 Zürich, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1967.

Entschieden

Nouveau Gymnase cantonal des Montagnes à La Chaux-de-Fonds

Le jury, composé de: MM. Gaston Clottu, Conseiller d'Etat (président); Charles Kleiber, architecte FAS/SIA, Moutier; André Perraudin, architecte SIA, Sion; Charles Roulet, Conseiller communal; Marc-J. Saugey, architecte FAS, Genève; André Tissot, Directeur du Gymnase cantonal; Albert-Ed. Wyss, architecte SIA; Suppléants: Jean Haldimann, Préfet des Montagnes; Théo Waldvogel, architecte SIA, architecte de la Ville, Neuchâtel, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (8000 fr.): Jean-Pierre Lavizzari, architecte SIA, Pully; 2^e prix (7500 fr.): Benoit de Montmollin, architecte SIA, Bienne; 3^e prix (7000 fr.): André Gaillard, architecte FAS/SIA, Genève; 4^e prix (5000 fr.): Gustave Bär, architecte, Neuchâtel et Cormondrèche; 5^e prix (4500 fr.): Jean Kyburz, architecte SIA, Sion; 6^e prix (4000 fr.): Georges-Jacques Haefeli, architecte SIA, La Chaux-de-Fonds; achats (2800 fr.): Arthur Lozeron, architecte FAS/SIA, Genève; (2200 fr.): Alfred Habegger, architecte SIA, Neuchâtel. Le jury déclare que le premier prix justifie l'attribution du mandat d'exécution à son auteur.

Cité paroissiale Saint-Joseph à Delémont

Le jury, composé de MM. Jean Ellenberger, architecte SIA, Genève (Président); André Bordigoni, architecte SIA, Genève; J.-M. Bouduban, conseiller de paroisse; l'Abbé J. Fleury, Curé-Doyen; Marcel Matthey, architecte SIA, Fribourg; Charles Passer, architecte SIA, Fribourg; W. Tschopp, conseiller de paroisse; Suppléants: MM. R. Borer, conseiller de

paroisse; Arthur Bugna, architecte FAS, Genève; l'Abbé R. Girard, vicaire; Ch. Philippe, conseiller de paroisse, a décerné les prix suivants: 1^{er} rang (5500 fr.): François Bouvier, architecte SIA, Genève; 2^e rang (4000 fr.): André Brahier + Robert Portmann, architectes, Delémont; 3^e rang (3500 fr.): Giampiero Mina, architecte SIA, Lugano; achats (3000 fr.): Beda Küng, architecte SIA, Bâle, collaborateur de R. Bühler et P. Würger, Bâle; (2000 fr.): Atelier Urba, Moutier. Le jury propose que les auteurs des projets classés aux 1^{er}, 2^e et 3^e rangs et l'auteur du 1^{er} achat soient chargés de l'étude de nouveaux projets tenant compte des critiques formulées.

Pfarreiheim in Goldach SG

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): Bächtold + Baumgartner, Architekten BSA/SIA, Goldach; 2. Preis (Fr. 1100): Norbert Hangartner, Hochbautechniker, Goldach. Außerdem erhalten alle Verfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Bruno Greusing, Sekundarlehrer (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Pfarrer A. Hörler; Otto Müller, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Katholische Kirche in Mettendorf-Goßau SG

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1200): Walter Moser, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Peter Tüfer, Architekt; 2. Preis (Fr. 1000): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 900): Naef + Studer + Studer, Architekten, Zürich; 4. Preis (Fr. 800): Bächtold + Baumgartner, Architekten BSA/SIA, Rorschach; 5. Preis (Fr. 600): Karl Zöllig, Arch. SIA, Goßau. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Dr. Urs J. Cavelti, Präsident der katholischen Kirchgemeinde, Goßau (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Karl Higi, Arch. SIA, Zürich; Pfarrer Dr. Josef Scherrer.

Kindergarten und Feuerwehrmagazin Schwäbis in Steffisburg

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1100): Max Schär, Adolf Steiner, Architekten SIA, Steffisburg und Thun, Mitarbeiter: Peter Thormeier, Ingenieur, Architekt; 2. Preis (Fr. 1000): Livio Colombi, Arch. SIA, Thun, Mitarbeiter: T. Seger und H. Graf; 3. Preis (Fr. 300): Peter Schenk, Arch. SIA, Steffisburg. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeindepräsident H. Hess (Vorsitzender); Fachleute: Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; Fritz Klausner, Arch. SIA, Regionalplaner, Bern; Paul Lehmann, Bauinspektor.

Kirchliches Zentrum auf dem Rosenberg in Winterthur

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5300): Eduard Ladner, Architekt, Wildhaus; 2. Preis (Fr. 5000): Naef + Studer + Studer, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 4400): Felix Loetscher, in Firma Tanner + Loetscher, Architekten, Winterthur; 4. Preis (Fr. 2800): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen, Mitarbeiter: G. Reichlin, Architekt; 5. Preis (Fr. 2500): Kurt Hangartner, in Firma Wüst + Hangartner, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. SIA (Vorsitzender); Pfarrer J. H. Burkhart; Walter M. Förderer, Architekt, Basel; H. Renggli, Präsident der römisch-katholischen Kirchgemeinde; Bruno Schönenberger, Buchdrucker; André Studer, Arch. SIA, Gockhausen; Rino Tami, Arch. BSA, Lugano.